

Kompetenzraster Praktikum 3 — Bachelorstudiengang Logopädie

Hinweise zur Verwendung des Kompetenzrasters:

Das Kompetenzraster formuliert Lern- und Entwicklungsziele bzw. Anforderungen an die Studierenden in ihrem dritten Praktikum. Anhand der aufgeführten Kompetenzen bestimmen Studierende und Praktikumsleitende den individuellen Standort. Zur Hälfte des Praktikums werden alle 20 Kompetenzen beurteilt. Die Summe aller Bewertungen ergibt einen Punktwert, anhand dessen das Praktikum 3 als erfüllt resp. nicht erfüllt beurteilt wird.

Es wird empfohlen, mithilfe des Rasters die Entwicklung berufspraktischen und professionellen Handelns laufend zu reflektieren, Rückmeldungen zu geben und Entwicklungsziele zu setzen. Auch die Beurteilung wird den Studierenden anhand des Rasters erläutert.

Zur Unterstützung der Standortbestimmung, der Ausbildungsgespräche und der Beurteilung sind den Kompetenzen mögliche Indikatoren, in blau, zugeordnet. Es handelt sich um Beispiele, die aufzeigen, wie die Kompetenz sich in der jeweiligen Performanz abbilden kann. Praktikumsleitende können weitere Indikatoren im Textfeld hinzufügen. Unter Umständen müssen Gelegenheiten, in denen Studierende die Kompetenzen zeigen resp. erwerben können, geschaffen werden.

Da die Verfügung der Beurteilung durch die PH erfolgt, wird die Beurteilung von einer Person, die das ISP vertritt, mitunterzeichnet.

Student*in:

Praktikumsleiter*in:

Zeitraum des Praktikums:

Reflexionsseminarleiter*in:

Praktikumsort:

Der Leistungsnachweis gilt als „erfüllt“, wenn mind. 38 Punkte erreicht werden.

Total Punkte:

Leistungsnachweis ist

Bemerkungen:

Ort / Datum:

/

Unterschrift: Praktikumsleiter*in

Leiter*in Reflexionsseminar / Delegierte Fachperson PH FHNW

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen Leistungsbewertungen können Sie innerhalb von 14 Tagen beim Direktor der Pädagogischen Hochschule schriftlich und postalisch oder elektronisch Einsprache erheben. Die Einsprache ist bei folgender Stelle einzureichen:

Pädagogische Hochschule FHNW
Verfahren und Projekte
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

einsprache.ph@fhnw.ch

Die Einsprache muss einen klar umschriebenen Antrag sowie eine Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung muss in Kopie beigelegt werden. Die Einsprache müssen Sie oder eine Sie vertretende Person (unter Beilage einer Vollmacht) unterschreiben.

0	1	2	3	4
Kompetenz ist nicht erkennbar	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig	wird in guter Qualität gezeigt	wird in sehr guter Qualität gezeigt

Kompetenzdimensionen

Fachkompetenz & Fachwissen	1	Individuelle kommunikative Möglichkeiten und Einschränkungen von K/J/E nach ICF erfassen, analysieren und bei der Therapieplanung berücksichtigen.	0	1	2	3	4
		<i>Indiv. Einschränkungen mit geeigneten Verfahren erfasst, analysiert und dokumentiert? Interventionen auf individuelle Einschränkungen im Alltag abgestimmt?</i>					
	2	Unterschiedliche diagnostische Vorgehensweisen und Diagnostikinstrumente kennen und adäquat auswählen.	0	1	2	3	4
		<i>Unterschiedliche diagnostische Vorgehensweisen und Diagnostikverfahren bekannt? Adäquate Verfahren und Vorgehensweisen gewählt?</i>					
	3	Therapie- und Förderansätze und deren Einsatzgebiete kennen und diskutieren.	0	1	2	3	4
	<i>Vor- und Nachteile von verschiedenen Ansätzen und deren Einsatzgebiete bekannt und proaktiv diskutiert?</i>						
	4	Praktikumsort als Institution und Angebot im Bildungs-/Gesundheitssystem sowie Kooperationsstrukturen beschreiben und einordnen.	0	1	2	3	4
	<i>Sich mit den K/J/E umgebenden Systemen auseinandergesetzt? Relevanz von Kooperation erkannt?</i>						
	5	Logopädischen Fachbegriffe verstehen und verwenden und sich adäquat fachsprachlich ausdrücken.	0	1	2	3	4
	<i>Logopädische Fachbegriffe und fachsprachliche Formulierungen in der mündl. und schriftl. Kommunikation verstanden und proaktiv verwendet?</i>						
Methodenkompetenz	6	Die logopädischen Aufgaben von Kommunikation und Beratung erfüllen.	0	1	2	3	4
		<i>Beratungsanteile in der Therapie bedarfsgerecht und angepasst realisiert?</i>					
	7	Logopädische Interventionen stimmig planen und dokumentieren. Ziele sinnvoll und korrekt formulieren und passende Methoden wählen.	0	1	2	3	4
		<i>Therapieplanung und Nachbereitung korrekt und vollständig? Zielformulierungen professionell (ICF, SMART)? Passende Methodenwahl?</i>					
	8	Therapieplan einschl. Verknüpfung von Therapiebereich, Zielen und Hilfen umsetzen und flexibel anpassen.	0	1	2	3	4
	<i>Planvoll und therapeutisch sowie situativ adaptiv gehandelt?</i>						
	9	Therapiesitzungen zielorientiert und effektiv durchführen, Methoden und Materialien adäquat und interessengeleitet auswählen.	0	1	2	3	4
	<i>Zielstruktur hochfrequent und von der ausgewählten Methodik her gut unterstützt? Einsatz von Methoden und Materialien, die K/J/E entsprechen?</i>						
	10	Eigenes Sprechen und Sprachverhalten modellhaft anbieten und für logopädische Ziele instrumentalisieren.	0	1	2	3	4
	<i>Betonung der Zielstruktur, Modellierungstechniken, Metasprache usw. eingesetzt und eigenes Sprech- und Sprachverhalten zielfokussiert angewandt?</i>						

0	1	2	3	4
Kompetenz ist nicht erkennbar	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig	wird in guter Qualität gezeigt	wird in sehr guter Qualität gezeigt

Kompetenzdimensionen

Sozialkompetenz	11 Innerhalb der professionellen therapeutischen Beziehung eine sprachlich anregende Interaktion gestalten.	0	1	2	3	4
	<i>Tragfähige therapeutische Beziehung vorhanden? Interaktion sprachlich anregend gestaltet?</i>					
	12 Therapieleitung leiten und diese sowie den therapeutischen Gesamtprozess vertreten.	0	1	2	3	4
	<i>Vorgehensweisen kooperativ bestimmt und in Gesprächen erläutert?</i>					
	13 Individuelle Bedürfnisse und Leistungsniveaus der Kinder wahrnehmen und daran angepasst flexibel handeln.	0	1	2	3	4
<i>Bedürfnisse und Leistungsniveau des Kindes (z.B. bzgl. Pausen, Wiederholungen, Erklärungen usw.) wahrgenommen und darauf angepasst reagiert?</i>						
Selbstkompetenz	14 Das Umfeld des Kindes in die Therapie- und Förderplanung einbeziehen und soziokulturelle Bedingungen berücksichtigen.	0	1	2	3	4
	<i>Gespräche mit Eltern und im pädagogischen Team zur Besprechung der Planung geführt? Individuellen soziokulturellen Kontext berücksichtigt?</i>					
	15 Im Team und (inter)professionell kooperativ handeln.	0	1	2	3	4
	<i>Förderliches kooperatives Verhalten und Handeln in den verschiedenen Arbeitszusammenhängen gezeigt?</i>					
	16 Sich rollenkonform verhalten.	0	1	2	3	4
<i>Sich in unterschiedlichen Situation (gegenüber PXL, Kind, Eltern, im pädagogischen Team) rollenadäquat verhalten?</i>						
Selbstkompetenz	17 Bei eigenen Arbeits- und Lernprozessen strukturiert, selbstständig und gut überlegt handeln.	0	1	2	3	4
	<i>Selbstständiges Erledigen von Arbeiten? Strukturiertes und durchdachtes Vorgehen beim Erledigen von eigenen Lern- und Arbeitsprozessen?</i>					
	18 Eigenes Wissen und Handeln selbstständig, selbstkritisch in Selbstreflexion überdenken, Kritik anderer aufnehmen, reflektieren und ggf. umsetzen.	0	1	2	3	4
	<i>Eigenaktiv kritisch eigenes therapeutisches Handeln reflektiert? Reaktion auf konstruktive Kritik mit Akzeptanz und nicht abwehrend?</i>					
	19 Selbststudienzeit nutzen, selbstständig persönliche Entwicklungsziele formulieren und aktiv an der professionellen Entwicklung arbeiten.	0	1	2	3	4
<i>Ableitung persönlicher Lern- und Entwicklungsziele aus der Reflexion? Aktive Arbeit an deren Umsetzung?</i>						
20 Verbindlich, zuverlässig und in Absprache mit Praktikumsleiter*in, Umfeld und interdisziplinärem Team handeln.	0	1	2	3	4	
<i>In Kommunikation und Interaktion verbindlich, zuverlässig gehandelt? Notwendige Absprachen getroffen?</i>						